



Eltern und Schule

Zusammenarbeit ist wichtig!

Informationsbroschüre

zum Thema „Berufsorientierung“

Eltern sind wichtig, weil

- ❖ sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können.
- ❖ sie ihrem Kind Mut machen können.
- ❖ sie über ihre Erfahrungen aus Arbeit und Beruf sprechen können.
- ❖ sie ihr Kind an Termine und Vereinbarungen erinnern können.
- ❖ sie ihrem Kind Tipps für Vorstellungsgespräche geben können.
- ❖ sie ihrem Kind bei den Bewerbungen helfen können.
- ❖ sie mit ihrem Kind einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz suchen können.
- ❖ sie ein großes Vorbild für ihr Kind sind.



10 Tipps zur Berufsorientierung

Loben Sie ihr Kind, wenn etwas gut klappt. Das tut gut!

Finden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind heraus, welche Interessen und Begabungen

Suchen Sie das Gespräch mit den Lehrern Ihres Kindes. Kooperation ist wichtig!

Geben Sie Ihrem Kind Tipps für Vorstellungsgespräche, denn Sie sind erfahrener.

Helfen Sie Ihrem Kind, ein Hobby zu finden. Eigene Interessen sind wichtig!

Helfen Sie beim Verfassen von Bewerbungen.

Unterstützen Sie Ihr Kind bei ehrenamtlichen Aktivitäten.

Geben Sie ihrem Kind feste Aufgaben im Haushalt. So lernt es Zuverlässigkeit.

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit dem Berufsleben mit Ihrem Kind.

Helfen Sie Ihrem Kind beim Lernen. Gute Noten sind wichtig!

Berufsorientierung – Maßnahmen der Schule

- ❖ Zukunftstage Klasse 5 - 7
- ❖ Kurzpraktika bei den Eltern
Klasse 7 (2 Tage)
- ❖ Berufswelttage
- ❖ Praxistage für Haupt- und Realschüler der
Klasse 8
- ❖ 2 Betriebspraktika in Klasse 9
und 1 Praktikum in Klasse 10 (HS)
- ❖ Jeweils ein Betriebspraktikum in Klasse 9 und
10 (RS)
- ❖ Interessenstests
- ❖ Kompetenztests
- ❖ Betriebe stellen sich vor
- ❖ Betriebserkundungen
- ❖ Infoveranstaltungen der
Berufsinformationszentrum (BIZ)
- ❖ Regelmäßige Sprechzeiten der Berufsberatung
- ❖ Besuch von Berufsmessen
- ❖ Führen eines Berufswegplaners

Berufswegplaner

Der Berufswegplaner ist ein Sammelordner, den alle Schülerinnen und Schüler seit der 8. Klasse führen. Mit dem Ordner plant ihr Kind mit Hilfe der Schule in verschiedenen Schritten seinen Weg in die Ausbildung und den Beruf. Die Ergebnisse der verschiedenen Lernschritte werden im Ordner dokumentiert.

Was haben Sie als Eltern von dem Ordner?

- ❖ Sie erfahren viel über die Stärken und Fähigkeiten ihres Kindes.
- ❖ Sie wissen genau, wo ihr Kind im Berufswahlprozess gerade steht.
- ❖ Sie wissen, welche nächsten Schritte anstehen.
- ❖ Sie bekommen Rückmeldungen über Ihr Kind von den Praktikumseinsätzen.
- ❖ Sie können kontrollieren, ob Ihr Kind alle wichtigen Unterlagen für Bewerbungen zusammen hat.
- ❖ Sie erhalten wichtige Adressen von Kontaktpersonen für weitere Unterstützung.

Wie können Sie Ihr Kind hier unterstützen?

- ❖ Lassen Sie sich den Ordner regelmäßig zeigen.
- ❖ Achten Sie mit darauf, dass Praktikumsbescheinigungen und Zertifikate ordentlich eingepflegt werden.
- ❖ Nehmen Sie den Ordner zum Anlass, um über Berufe zu sprechen.
- ❖ Zeigen Sie Interesse für die Berufsweg-planung der Schule.
- ❖ Übernehmen Sie konkrete Aufgaben, wie z.B. eine eigene Einschätzung der Stärken ihres Kindes abzugeben.
- ❖ Informieren Sie sich über den Wunschberuf ihres Kindes und die Chancen und Möglichkeiten dieses Berufes.
- ❖ Motivieren Sie Ihr Kind, wenn möglich, seinen Wunsch zu verwirklichen.

Ihr Kind erstellt schon in der Schule einen **Lebenslauf** und ein **Bewerbungsschreiben**. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind diese Dokumente auf dem heimischen Computer **abspeichert**. So erspart man sich viel Arbeit!

Auf der Schulhomepage gibt es Vorlagen für Bewerbungen.

Nach der Schule – Wie geht es weiter?

Ohne Hauptschulabschluss

- ❖ Berufsvorbereitungsjahr o. Berufseinstiegsklasse
Ziel: Hauptschulabschluss

Mit Hauptschulabschluss

- ❖ Berufsausbildung (Duale Ausbildung in Betrieb und Schule)
- ❖ Berufseinstiegsklasse
Ziel: Verbesserung des Abschlusses
- ❖ Einjährige Berufsfachschule
- ❖ Weiterer Besuch der Oberschule; Ziel: Realschulabschluss

Mit Realschulabschluss

- ❖ Berufsausbildung (Duale Ausbildung in Betrieb und Schule)
- ❖ Weiterführende Schulen, z.B.
 - Fachoberschule
 - Berufliches Gymnasium
 - Allgemeinbildendes Gymnasium
 - Berufsfachschule (BFS); Ziel: erweiterter Realschulabschluss

Nutzen Sie die Beratungsangebote der

- ❖ Berufsberatung
- ❖ BBZ Ulderup in Diepholz

Beachten Sie auch die Infos auf der Schulhomepage

Ausbildungsreife – Was bedeutet das?

Schulische Grundkenntnisse:

- ❖ sprachliche Grundkenntnisse
- ❖ mathematische Grundkenntnisse
- ❖ wirtschaftliche Grundkenntnisse

Soziale Kompetenzen:

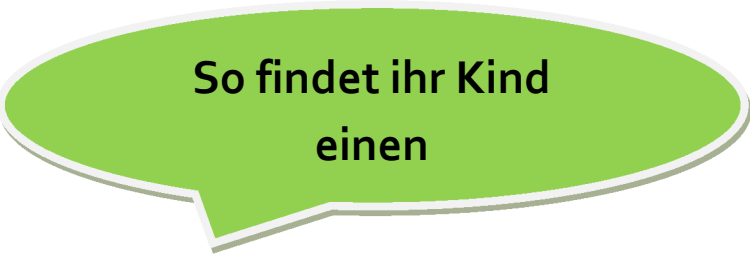
- ❖ Zuverlässigkeit
- ❖ Gute Umgangsformen
- ❖ Kritikfähigkeit
- ❖ Verantwortungsbewusstsein
- ❖ Teamfähigkeit
- ❖ Pünktlichkeit

Denken und Kombinieren:

- ❖ logisches Denken
- ❖ Merkfähigkeit
- ❖ aktives Mitdenken
- ❖ Zusammenhänge erkennen können
- ❖ konzentriertes Arbeiten

Berufsentscheidung

- ❖ Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Stärken und Zielvorstellungen



So findet ihr Kind einen

- ... direkt bei den Betrieben
- ... auf den Internetseiten der Firmen
- ... in Tages- und Wochenzeitungen
(Sonderbeilagen)
- ... über Verwandte, Freund/innen, Nachbarn
oder Bekannte
- ... über die Jobbörse der Bundesagentur für
Arbeit (www.arbeitsagentur.de)
- ... über Online-Stellenbörsen, z. B.
www.handwerkskammer.de
www.ihk-lehrstellenbörse.de
- ... über die Berufsberatung der Bundesagentur
Für Arbeit
Ansprechpartnerin: Susanne Weißhaupt
Susanne.weisshaupt@arbeitsagentur.de

Checkliste: Bewerbungsmappe

Die Bewerbungsmappe enthält:

- ❖ das Bewerbungsschreiben
- ❖ den Lebenslauf
- ❖ Zeugnisse
- ❖ Praktikumsnachweise
- ❖ Bescheinigungen über Hobby, Nebenjobs oder ehrenamtliche Tätigkeiten

So sollte die Mappe aussehen:

- ❖ Alle Unterlagen müssen sauber, fehlerfrei und vollständig sein.
- ❖ Auf dem Bewerbungsschreiben und Lebenslauf muss das gleiche Datum stehen (aktuell!).
- ❖ Das Bewerbungsschreiben und der Lebenslauf müssen vom Kind unterschrieben sein.
- ❖ Die Kontaktdaten des Kindes und des Betriebes sollten korrekt sein.
- ❖ Es muss ein aktuelles Bewerbungsfoto beigelegt sein.
- ❖ Alle Anlagen müssen unter dem Stichwort „Anlagen“ aufgelistet sein.

Verhaltensregeln beim Vorstellungsgespräch



fester Händedruck

Blickkontakt halten

deutlich sprechen

den Gesprächspartner

ausreden lassen

Interesse zeigen

erst nach

Aufforderung

hinsetzen

angebotene Getränke

annehmen

freundlich lächeln

aufrecht sitzen

höflich fragen und

antworten



kraftloser

Händedruck

kein Blickkontakt

leise und unsicher
sprechen

zu viel reden

zu auffällige Kleidung

Arme vor der Brust

verschränken

Kaugummi kauen

böse gucken

starker Körpergeruch

Handy klingelt

Tattoos u. Piercings

extreme Haarfrisur

